

Wir Alle für 1,5°C



Darmstadt muss handeln **Policy-Papier 2021-2026**

Welche Klimaschutz-Maßnahmen in
der nächsten Legislaturperiode
umgesetzt werden müssen

Impressum

Herausgeber

KlimaEntscheid Darmstadt

Lokale Initiative für ein klimaneutrales Darmstadt

Kontakt

KlimaEntscheid Darmstadt

Julius-Reiber-Straße 30

64293 Darmstadt

www.klimaentscheid-darmstadt.de

info@klimaentscheid-darmstadt.de

Zusammenfassung

In der Legislaturperiode 2021 – 2026 müssen ambitionierte Schritte zur städtischen Klimaneutralität gewagt werden. Wir haben Schlüsselmaßnahmen herausgearbeitet, die auf kommunaler Ebene in den kommenden fünf Jahren zu beschließen sind.

Redaktion

Katharina Blau, Luisa Emrich, Björn Schulz,
Max Keiner

Gestaltung

Björn Schulz, Florian Böttcher

Erscheinungsjahr

2021, April

Print-Auflage

100 Stk.



Inhalt

Der Weg in die 1,5°C-Stadt.....4

Vorwort zum Policy-Paper

12 Schlüsselmaßnahmen7

Der 12-Punkte-Plan, den Darmstadt 2021-2026 umsetzen muss

Energie.....8

Mehr Power aus Sonne und Wind

Gebäude10

Aus den 60ern zur Plusenergie

Mobilität12

Der Rad-, Fuß- und Bahn-Boost

Übergreifend14

Budget und Treibhausgashaushalt

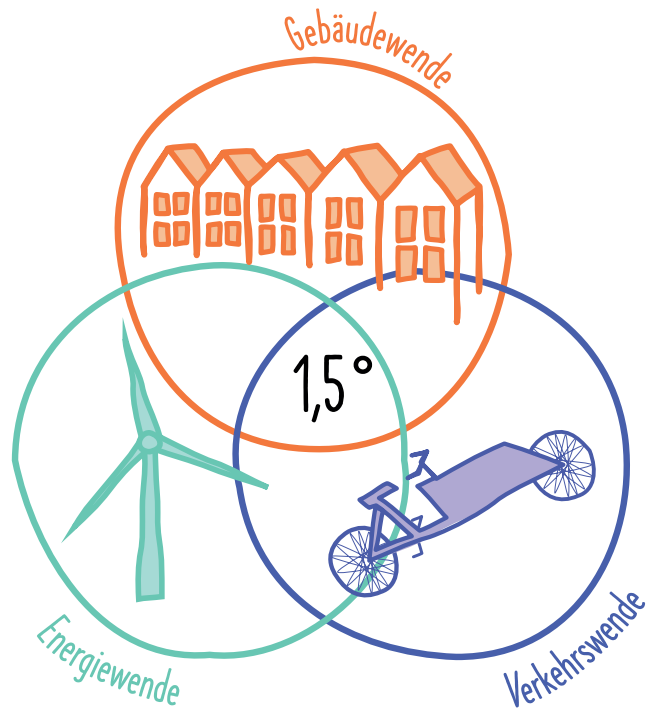
Ausblick16

Wie Politik die nächsten 5 Jahre für sich gewinnen kann

Quellen & Anmerkungen.....18

„Wir haben höchstens noch drei Legislaturperioden Zeit, um Darmstadt klimaneutral zu machen. Gerade die nun beginnende ist hierbei entscheidend und richtungsweisend. Deshalb schauen wir mit hohen Erwartungen auf den neuen Koalitionsvertrag, der die Ziele für dieses überaus wichtige erste Drittel festlegt.“

Luisa Emrich,
Initiatorin KlimaEntscheid Darmstadt



Der Weg in die 1,5°C- Stadt

Im Herrngarten absterbende Bäume und braune Flächen, wo sonst alles grün ist, der beinahe ausgetrocknete Darmbach, kaputter Wald, in dem die Bäume nach und nach kahler werden, brütend-heiße Sommer mit tödlichen Hitzewellen in den vergangenen Jahren. Wir erleben die Folgen der Klimakrise bereits vor der eigenen Haustür. Horrorszenarien mit Völkerwanderungen, Vertreibungen, Krieg und Terror in einer um 3, 4 oder mehr Grad heißeren Welt innerhalb unserer Lebenszeit und der unserer Kinder und Enkel lassen sich erahnen. Mit einem Fieberthermometer verglichen, sprechen wir von 38,5°C – oder tödlichen 41°C.

Es besteht breite wissenschaftliche Einigkeit darüber, dass nie dagewesenes Leid auf die Menschheit und auch auf die Darmstädter Stadtgesellschaft zukommt, wenn die Erdüberhitzung nicht verhindert wird. Dabei ist der erforderliche Klimaschutz – besonders auf lokaler Ebene - technisch und finanziell absolut machbar! Und er führt in eine Zukunft mit weniger

Verschmutzung und Verschwendung sowie sauberen Energien, die unseren Wohlstand und ein Überleben aller sichern. Er führt hin zu einer leiseren, sauberen und grün gewachsenen Stadt.

Noch haben wir es in der Hand, in welcher Zukunft und in welchem Darmstadt wir leben wollen. Die internationale Staatengemeinschaft hat sich im Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 völkerrechtlich bindend verpflichtet und versprochen, den globalen Temperaturanstieg gegenüber dem Niveau vor der Industrialisierung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen und zudem Anstrengungen zu unternehmen, ihn auf möglichst nur 1,5°C zu minimieren.

Der Stadt Darmstadt kommt in diesem umfassenden Transformationsprozess eine besondere Bedeutung zu. Einerseits wird ein großer Teil der klimarelevanten Emissionen in ihr als urbanem Raum erzeugt (Wohnen, Gewerbe, Industrie, Verkehr etc.). Andererseits hat Darmstadt mit ihrer vielfältigen Funktion als Vorbild, Planungsträgerin, Eigentümerin, Versorgerin und größte öffentliche Auftraggeberin weitreichende Handlungsmöglichkeiten, um den Klimaschutz vor Ort voranzubringen.

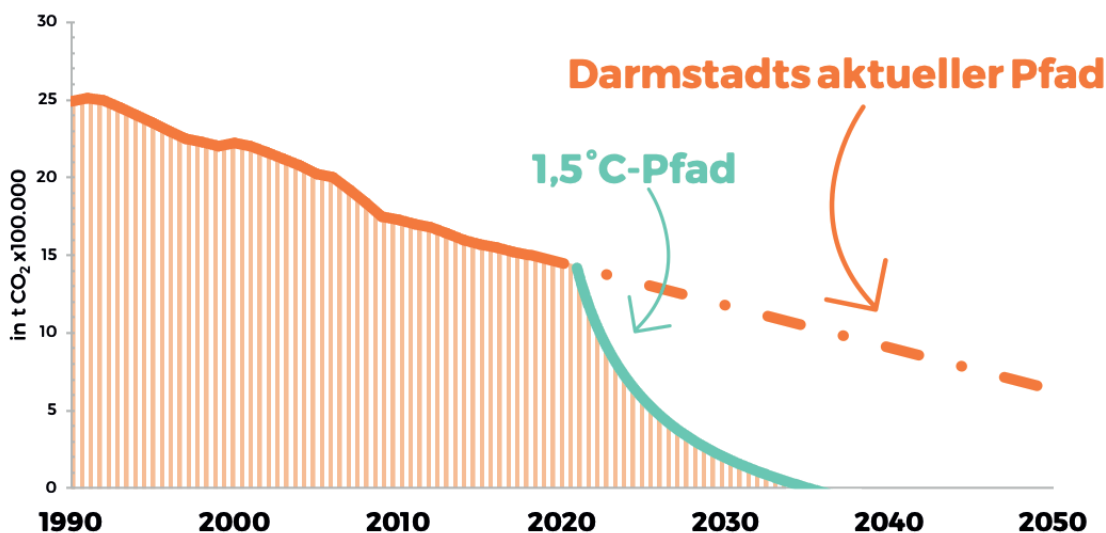
Obwohl die Stadt Darmstadt bereits mehrere Klimaschutzkonzepte hatte, hinkt Darmstadt dem 1,5°C-Pfad eindeutig hinterher. Mit dem Reduktionstempo der letzten Jahre würde die Stadt erst in den 2070ern klimaneutral werden [siehe Grafik]. Das führt zu einer humanitären und folgenreichen Katastrophe.

Darmstadt hat am 14. März 2021 vornehmlich Parteien gewählt, die klimaprogressivere Politik vorantreiben wollen. Das Ergebnis der Kommunalwahlen ist die Kulmination von andauernden Demonstrationen der Fridays for Future-Bewegung - und den Erfolgen des Rad- und KlimaEntscheides. Nun steht Darmstadt vor einer historischen Aufgabe - der sozial-ökologischen Transformation zu einer klimagerechten und klima-

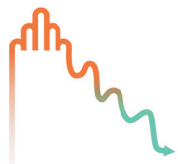
neutralen Stadtgesellschaft. Bis 2035 möchte die Stadt die „Netto Null“ erreichen. Wir haben also höchstens noch drei Legislaturperioden Zeit, um Darmstadt klimaneutral zu machen. Gerade die nun beginnende Legislaturperiode 2021-2026 ist hierbei entscheidend und richtungsweisend. Deshalb schauen wir mit hohen Erwartungen auf den neuen Koalitionsvertrag, der die Ziele für dieses überaus wichtige erste Drittel festlegt.

Dieses Policy-Paper speist sich aus mittlerweile zwei Jahren lokalen Klimaschutz-Lobbyings in Darmstadt, dem Knowhow von vielen Darmstädter und nicht-Darmstädter Klima-Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen, kommunalpolitischen Akteur*innen sowie Gesprächen auf der Straße und in zahlreichen Zoom-Konferenzen. Die Maßnahmen, die wir hier vorschlagen, müssen aber weiterhin in die Politik und Stadtgesellschaft getragen werden. Deswegen freuen wir uns, wenn Sie als Leser*in oder Darmstädter Stadtverordnete*r mit uns ins Gespräch kommen. Feedback und Diskussionen sind immer erwünscht – gerne auch „live“ per Videokonferenz. Unter der Adresse info@klimaentscheid-darmstadt.de können Sie uns jederzeit kontaktieren.

Dieses Policy-Papier ist in fünf Abschnitte eingeteilt. Zuerst stellen wir Ihnen die **12 Klimaschutz-Maßnahmen vor, die für uns von grundlegender Bedeutung sind und deshalb umgehend begonnen und in der neuen Legislaturperiode konsequent umgesetzt werden müssen**. Danach werden pro Sektor (Energie, Gebäude, Mobilität, Übergreifend) weitere wichtige lokale Maßnahmen vorgestellt. Am Ende des Papiers finden Sie ergänzende Anmerkungen und Literaturhinweise. Nun wünschen wir Ihnen anregende Impulse und Motivation, diese dringenden Maßnahmen in Darmstadt mit uns umzusetzen.



Quelle: Stadt Darmstadt/
Klimaschutzbeirat /
Online-Sitzung „Ergebnisse
CO2-Bilanzierung“, 10.06.2020



12-Punkte-Plan

Klimaschutz-Maßnahmen für die Legislaturperiode 2021-2026

1 CO₂-HAUSHALT

Kommunalpolitische Entscheidungen werden ab sofort davon abhängig gemacht, ob sie mit der Einhaltung des 1,5 °C-Ziels kompatibel sind. Dazu erfolgt die Einführung eines städtischen Treibhausgas-Haushalts und jeweils eine Überprüfung, ob die betroffenen Maßnahmen vom CO₂-Restbudget der Stadt Darmstadt abgedeckt sind. So soll erreicht werden, dass die Stadt nicht nur bis 2035 klimaneutral wird, sondern auch auf dem Weg dahin nicht mehr CO₂ ausgestoßen wird, als Darmstadt anteilig am weltweiten CO₂-Budget, das mit dem 1,5 °C-Ziel kompatibel ist, zusteht. Diese Berechnungen (Maßnahmen, Restbudget usw.) sind öffentlich zugänglich zu machen.

2 GEBÄUDESANIERUNG

Im Gebäudebereich muss die Sanierung sehr viel schneller als bisher vonstatten gehen. Bei Gebäuden in städtischer Hand und vom Bauverein wird die Sanierungsquote auf min. 6% jährlich erhöht. (Anmerkung: Laut Schätzungen von IDA und Bauverein werden dafür pro Jahr mindestens 53 Mio. € benötigt.)

3 SANIERUNGSSTANDARD

Die Sanierung von städtischen Gebäuden und vom Bauverein muss immer auf einen Standard ausgerichtet sein, der dem Anspruch der Klimaneutralität gerecht wird (mindestens KfW55). Bereits geplante Sanierungskonzepte werden hinsichtlich dieses Ziels erneut geprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

4 FLÄCHENSUFFIZIENZ

Um den Anstieg der Pro-Kopf-Wohnfläche zu bremsen, wird ein Leerstandskataster erstellt und das Angebot des Wohnungstauschs breiter kommuniziert, stärker genutzt und durch kostenlose Beratungsangebote auch auf andere Wohnungsgesellschaften ausgeweitet.

5 SOLAR IN B-PLÄNEN

In allen neuen und überarbeiteten Bebauungsplänen muss verpflichtend eine Solarpflicht (Solarthermie und/oder PV) vorgesehen werden.

6 SOLARSATZUNG

Es wird eine Solarsatzung (nach Tübinger Vorbild) für eine Solar-Pflicht für Neubauten in der Form eingeführt, dass auf allen geeigneten Dachflächen im technisch maximal möglichen und wirtschaftlich sinnvollen Umfang wahlweise Solarthermie- und/oder Photovoltaikmodule zu installieren sind. Zudem ist zu prüfen, ob bei allen Dachflächen, sobald diese verändert werden, Solarthermie oder PV verpflichtend installiert werden können.

7 WINDENERGIE

Darmstadt setzt sich über den Städtetag dafür ein, die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Hessen so anzupassen, dass auf allen Windenergie-Eignungsflächen Windkraftanlagen aufgebaut werden können. Insbesondere sind dazu Abstandsregelungen zugunsten des Windkraftausbaus zu verändern und neue Vorrangflächen auszuweisen.

8 REPOWERING BEI ENTEGA

Es wird veranlasst, dass sich die ENTEGA aktiv am Repowering von Windkraftanlagen insbesondere in der näheren Umgebung (Vogelsberg, Taunus, Odenwald) beteiligt. Die ggf. notwendigen höheren Stromkosten pro Einheit können über einen speziellen Repowering-Stromtarif abgedeckt werden.

9 PARKRAUM-BEWIRTSCHAFTUNG

Spätestens mit der Erweiterung des ÖPNV-Angebots im Jahr 2023 soll im gesamten Stadtgebiet die Parkraumbewirtschaftung eingeführt sein.

10 RADWEGENETZ

Bis Ende 2024 ist ein zusammenhängendes Netz aus Fahrradstraßen anzulegen, wie vom RadEntscheid aktuell gefordert. Dazu werden folgende Maßnahmen unternommen: — Auf mehrspurigen innerstädtischen Straßen wird die jeweils äußere Fahrbahn als geschützter Radweg eingerichtet. — Es wird bis Ende 2023 eine durchgängige und sichere Radwegeverbindung von Nord nach Süd geschaffen. — Um auch einspurige Straßen zu verschlanken, sind diese schrittweise in Einbahnstraßen umzuwandeln. Der gewonnene Platz soll für breitere und sichere Geh- und Radwege sowie für mehr Grün genutzt werden.

11 AUTOFREIE QUARTIERE

Es ist ein Pilotprojekt zu starten, bei dem die Umsetzung eines Durchgangsverkehr-freien Bestandsquartiers ohne Stellplätze auf öffentlichem Grund erprobt wird.

12 ÖPNV

Die ÖPNV-Kapazität muss jährlich um mindestens 6%, bezogen auf das Jahr 2019, ausgebaut werden. Dies soll durch den Ausbau von Bahnlinien z.B. in den Ostkreis, Pfungstadt und Wixhausen erfolgen.



energie

„Bis 2030 wird für die Stadt Darmstadt eine ausreichende Eigenerzeugung, insbesondere aus Wind- und Solarenergie, aufgebaut, um ganz Darmstadt vollständig mit selbst erzeugtem Strom aus erneuerbaren Energien zu versorgen. Dreh- und Angelpunkt dafür sind die ENTEGA, Bürger*innenbeteiligung in Form von Genossenschaften, & Mieterstrommodellen sowie Divestment.“

Katharina Blau,
KlimaEntscheid Darmstadt

SOLAR & WINDENERGIE

— Die Hälfte der stadteigenen Dächer werden bis Anfang 2026 mit Solaranlagen ausgestattet.

— Trotz der in Darmstadt geringen Windhöflichkeit (5,5m/s) sollen geeignete Flächen zur Errichtung von Schwachwindanlagen (rentabel ab 4m/s) identifiziert werden.

— Die Errichtung von privaten Kleinwindkraftanlagen ist zu fördern.

BILDUNG

— Da für den deutlichen Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Gebäudesanierung wesentlich mehr Fachkräfte benötigt werden als momentan vorhanden sind, muss die Stadt Darmstadt die Ausbildung von Solarteuer*innen und anderen relevanten Fachkräften fördern, z.B. durch Vorträge in Schulen und einen entsprechenden Ausbildungslehrgang (Lernzentrum für Erneuerbare Energien) am Berufsschulzentrum Nord.

ENTEGA

— Die ENTEGA wird beauftragt, gemeinsam mit umliegenden Kommunen (auch im Odenwald und Taunus) den Bau von Windkraftanlagen auf dortigen Eignungsflächen voranzubringen.

— Die ENTEGA sorgt dafür, dass sie spätestens ab Anfang 2024 ausschließlich Ökostrom an ihre Kund*innen verkauft.

STROMSPEICHERUNG & STROMSYSTEME

— In neuen Wohnvierteln werden zentrale Energiespeicher/Nachbarschaftsspeicher aufgebaut für regenerative Energiequellen.

WÄRME

— Städtische Quartiere sollen mit Fernwärme aus Solar- und Geothermie und Abwärme z. B. aus Abwasser oder der Industrie versorgt werden.

ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN & MIETERSTROMMODELLE

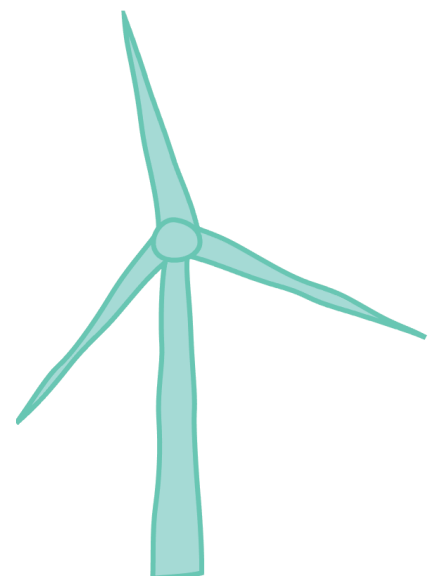
— Geeignete Dachflächen städtischer Gebäude für Photovoltaikanlagen werden angeboten an Energiegenossenschaften & andere Organisationen. Dazugehörige Planungsprozesse werden durch beschleunigte Verfahren, Bereitstellung benötigter Informationen & Gutachten zur Statik und Brandschutz unterstützt.

— Damit auch für Mietshäuser ein Anreiz zur Installation von Solarenergieanlagen (insbesondere Photovoltaik-Anlagen) entsteht, wird die ENTEGA beauftragt, Modelle für Mieter*innenstrom anzubieten.

— Die Stadt Darmstadt setzt sich über den Städtetag für eine Vereinfachung des Mieterstromgesetzes ein, um die Nutzung von Direktstrom attraktiver zu machen.

BELEUCHTUNG

— Städtische Beleuchtung soll energiesparend und zeitlich angepasst gedimmt werden. Sky-Beamer werden verboten.





gebäude

„Die klimagerechte Entwicklung des Siedlungsbestandes stellt für Darmstadt eine besonders komplexe Herausforderung dar. Einerseits sind hier die größten Effekte zu erreichen. Andererseits lähmt die schleppende Sanierungsquote die Darmsätder Gebäudewende. Hier müssen die Beratungs- und Finanzierungskapazitäten für Dämmung und Heizungstausch schnell und sozialgerecht aufgestockt werden.“

Björn Schulz,

Initiator KlimaEntscheid Darmstadt

GEBÄUDESANIERUNG

— Für Sanierungen im privaten Gebäudebereich werden kommunale Förderprogramme aufgelegt und Immobilieneigentümer*innen bei der Anwendung der kommunalen und anderen Förderprogramme unterstützt. Dazu wird die deutlich zu erweiternde städtische Energieberatung Eigentümer*innen bei der Gebäudesanierung und beim Umstieg von fossilen auf regenerative Energiequellen unterstützen und aktiv ansprechen.

— Insgesamt werden in den kommenden Jahren seitens der Stadt zusätzlich mind. 53 Mio. €¹ jährlich für energetische Modernisierung und Sanierung aufgewendet (sonstige altersbedingt anfallende Sanierungskosten sind nicht in diesen Mitteln enthalten). Ein Teil dieser Kosten wird durch den dann niedrigeren Energieeinsatz an anderer Stelle wieder eingespart.

— Der Modernisierungskonvoi wird so aufgestockt, dass er mit dieser Kapazität in der Lage ist, 1000 Beratungen pro Jahr zu leisten.

GEBÄUDENEUBAU

— Neubauten von Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden mit Aufenthaltsfunktion (städtisch und privat) müssen stets energetisch nachhaltig und klimaneutral sein. Die Gebäude müssen dabei stets den Plus-Energie-Standard erfüllen - inklusive hochwertiger Gebäudedämmung. Das heißt, neue Gebäude sollen mehr Energie aus erneuerbaren Energien bereitstellen, als sie selbst verbrauchen.

— Dazu wird in zukünftigen städtebaulichen Verträgen für Neubauten KfW40 als Mindestmaß für die Energieeffizienz der Gebäudehülle festgelegt. Jedes der Gebäude muss zusätzlich die verfügbaren erneuerbaren Energien so umfangreich wie möglich nutzen. Dies gilt auch für die neuen Wohngebiete Marienplatz, auf dem Gelände des ehemaligen Klinikums in Eberstadt, auf dem Messplatz sowie auf dem Areal der Starkenburg-Kaserne und des HEAG-Depots am Böllenfalltor.

— Die Bauverein AG wird Neubauten ab sofort nur noch im „PassivhausSozialPlus“-Standard (oder gleichwertig) errichten.

FÖRDERMITTEL-MANAGEMENT

— Die Stadt Darmstadt sorgt dafür, dass beim Eigenbetrieb Immobilienmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (IDA) und beim Bauverein künftig massiv Akquise von Fördermitteln betrieben wird. Hierfür sollen mindestens zwei zusätzliche Vollzeitbeschäftigte vorgesehen werden.

DACH- UND FASSADENBEGRÜNUNG

— Bei Neubauten wird von der Stadt in Bebauungsplänen gefordert, dass Dächer mit einer Neigung unter 15 Grad zu 100 % begrünt werden.

— Alle öffentlichen Gebäude, also Schulen, Kindergärten oder Verwaltungsgebäude, erhalten bis Ende 2025 - soweit statisch möglich - zusätzlich zur obligatorischen PV-Anlage begrünte Dächer.

NACHHALTIGE STADTPLANUNG

— Es wird ein soziales Klima-Quartier entwickelt mit Plusenergiehäusern, ökologischen Baustoffen, regenerativen Energiequellen. Durch eine moderne öffentliche Verkehrsinfrastruktur wird die Nutzung von Autos reduziert und der Parkraum wird verringert.

BODENVERSIEGELUNG/WASSER

— Alle Maßnahmen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die biologische Vielfalt geprüft. Wirkt sich eine Maßnahme negativ auf die Biodiversität aus, wird diese Auswirkung an anderer Stelle in der Stadt mindestens ausgeglichen. Dafür wird eine Biodiversitätsstrategie verabschiedet und ein Indikatorensystem für den Naturschutz entwickelt. Umsetzung und Erfolg werden kontrolliert und evaluiert.

— Nicht benötigte versiegelte Straßenabschnitte und Plätze werden entsiegelt. Dazu bedarf es einer Ermittlung möglicher Entsiegelungsflächen.

— Die Bodenversiegelung in Darmstadt wird verbindlich stark begrenzt und die Netto-Neuversiegelung bis Anfang 2026 auf null gebracht.

— Es werden keine Waldfächen für Wohnungsbau inklusive Verkehrswege gerodet.

— Wir fordern eine 100 prozentige Regenwasserbewirtschaftung und die Förderung für Zisternen für private Gebäude.

— Die Stadt entwickelt ein Brauchwasserkonzept für Darmstadt und setzt dies anschließend um. Im Zuge dessen wird ein systematisches Wasserressourcenmanagement etabliert.



¹ Die Summe von 53 Mio. € pro Jahr werden ausführlich auf Seite 19 am Ende der Broschüre vorgerechnet..



mobilität

„Die Verkehrswende ist für ein klimaneutrales Darmstadt essentiell. Dazu brauchen wir einen Paradigmenwechsel, der eine deutliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zum Ziel hat. Gelingen kann dies nur, wenn in der neuen Legislaturperiode der Ausbau der Radverkehr-Infrastruktur sowie der ÖPNV-Anbindung in Darmstadt und zum Umland entscheidend vorangebracht wird. So wird der Wechsel hin zur klimafreundlichen Mobilität erreicht.“

Luisa Emrich,

Initiatorin KlimaEntscheid Darmstadt

AUTOVERKEHR

— Für das Stadtgebiet Darmstadt wird eine Regelschwindigkeit von 30 km/h eingeführt.

— Zur Erhöhung der Sicherheit insbesondere von Kindern und Jugendlichen sind in den an Schulen und Kindergärten anschließenden Straßen im Bereich von 100 m vor dem Schul-/Kindergartengelände auf beiden Straßenseiten Halteverbotszonen einzurichten.

— Es wird ein autofreier Sonntag pro Quartal eingeführt, verbunden mit der Möglichkeit, Straßen in Wohnvierteln in diesem Zusammenhang für sozial nachbarschaftliche Projekte zu nutzen. So sollen Ideen neuer Mobilitätsformen und ein besseres Stadtklima gefördert werden.

ÖPNV

— Für eine kurzfristige Verringerung des MIV-Pendelverkehrs insbesondere aus den Umlandgemeinden sollen Schnellbuslinien eingeführt werden mit separater (Pop-up-) Busspur auf bestehender Fahrbahn.

— Es wird ein 300 Euro-Jahresticket für den ÖPNV eingeführt, um dessen Attraktivität zu verbessern. Zur Finanzierung kann beispielsweise eine Unternehmensabgabe dienen.

SCHIENENVERKEHR

— Darmstadt ist durch die Schaffung neuer und die Reaktivierung stillgelegter Schienenverbindungen besser mit den Stadtteilen und dem Landkreis zu verbinden. Eingeführt werden folgende Straßenbahnverbindungen: Wixhausen, Ostkreis Pfungstadt, Weiterstadt, Heimstädtensiedlung, Waldkolonie.

— Zudem ist eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Gersprenztalbahn durchzuführen.

— Die Taktung der Bahnverbindungen in Richtung Frankfurt, Mannheim und Mainz ist zu erhöhen und die dafür notwendige Bahninfrastruktur aufzubauen. Mit der Deutschen Bahn sind dazu erforderliche Gespräche zu führen.

— Der Aufbau von Mobilitätsstationen muss forciert werden, um vermehrt Pendler*innen die Möglichkeit zu eröffnen, an verschiedenen Punkten vom MIV auf andere Verkehrsträger umzusteigen, sowie grundsätzlich mehr Multimodalität zu ermöglichen. Diese Mobilitätsstationen sollen - sofern noch nicht vorhanden - an allen großen Einfallstraßen und den Bahnhaltepunkten errichtet werden. Außerdem soll in Kooperation mit den Umlandgemeinden die Errichtung von Mobilitätsstationen auch dort umgesetzt werden.

— Es wird eine Taktung im Darmstädter Innenraum von 10 Minuten und zu Stoßzeiten eine noch höhere Verdichtung erreicht. Zudem wird die Taktung zu Randzeiten erhöht werden.

RADVERKEHR

— In allen Stadtvierteln werden Abstellflächen mit Boxen als Diebstahlschutz und Lademöglichkeit für große Lastenräder und Cargobikes ausgewiesen.

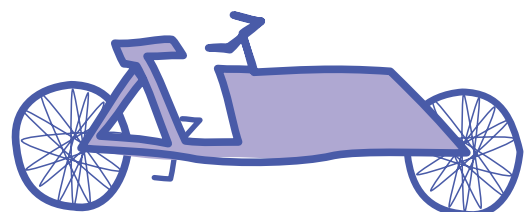
— Es werden Radschnellwege nach Griesheim, Weiterstadt und Pfundstadt gebaut.

— Der Radverkehr muss gegenüber dem MIV eine Priorisierung erfahren. Ziel ist es, das Fahrrad zum attraktivsten Verkehrsmittel in Darmstadt zu machen.

— Pro Jahr werden zur Reduzierung des Risikos für Radfahrer*innen zwei geschützte Kreuzungen nach niederländischem Vorbild errichtet.

— Ampelschaltungen sind so anzupassen, dass für Radfahrer*innen lästige Zweifach-Halte an Kreuzungen und auf kurzen Strecken vermieden werden.

— In verdichteten Wohnvierteln werden Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum errichtet.





über- greifend

„Es muss ein Umdenken in unserer Gesellschaft erreicht werden. Wir müssen anfangen, verantwortungsvoll mit den endlichen Ressourcen auf unserem Planeten umzugehen. Auch das Artensterben, das direkt mit der Klimakrise verbunden ist, muss als ernstzunehmende Krise wahrgenommen werden. Daher braucht es mutige Schritte zum Erhalt der Lebensräume von Insekten und anderen Tieren.“

Max Keiner,
KlimaEntscheid Darmstadt

CO₂-BUDGET

— Bis 2025 werden die CO₂-Emissionen um 60% gegenüber 1990 reduziert.

— Um Klimaschutzinvestitionen messen zu können sowie als Basis für weitere Investitionen (unter anderem auch für den „Sanierungsfahrplan“ von IDA und Bauverein) wird durch die Stadt Darmstadt regelmäßig ein Energiebericht erstellt. Als Muster kann dabei der Energiebericht der Stadt Heidelberg dienen¹. Geschaffen werden soll ein städtisches Energiemonitoring, mit dem die für das Energiemanagement erforderlichen Daten erfasst und berechnet werden.

DIVESTMENT

— Die Stadt Darmstadt und deren kommunale wirtschaftliche Unternehmen sowie städtisch verwaltete Stiftungen ziehen sämtliche Investitionen aus dem Geschäftsfeld der Förderung, der Verarbeitung und dem Vertrieb von fossilen Energieträgern zurück (Divestment). Städtische Geldanlagen und die der kommunalen Unternehmen sowie städtisch verwalteten Stiftungen werden konsequent nach ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtet.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

— Wir fordern den Ausbau der Kreislaufwirtschaft in Darmstadt als Mittel zu Klimaschutz und nachhaltiger Wirtschaft. Damit wird erreicht, dass endlicher Ressourceneinsatz vermieden und stattdessen ressourcenschonend gewirtschaftet wird.

NETZWERKE

— Die Stadt Darmstadt wird sich noch stärker in internationalen Netzwerken wie dem „EU Mayors Konvent für Klimaschutz“ einbringen und diese aktiv mitgestalten.

— Um auf die Klimaerhitzung konzertiert zu reagieren und zur Klimagerechtigkeit beizutragen, wird anderen Städten im Ausland, vor allem unserer Partnerstadt Ushgorod, mehr Unterstützung bei der Einführung von Maßnahmen zu Abfallwirtschaft und Mobilität angeboten. Diese Maßnahmen sollen zudem zur gezielten Verbesserung des lokalen Kleinklimas beitragen, Lebens- und Aufenthaltsqualität sichern und die Gesundheit der Menschen schützen.

BIODIVERSITÄT

— Wie im Masterplan 2030+ aufgezeigt, wird um die gesamte Stadt ein grünes Band etabliert. Die begonnene Verbindung der Grünzüge wie beispielsweise entlang des Ostparkweges wird fortgesetzt.

— Schottergärten werden im öffentlichen und privaten Raum baurechtlich untersagt.

— Tiny Forests - extrem artenreiche Miniwälder auf kleinem Raum (ab 100m²) - werden vermehrt angelegt.

LANDWIRTSCHAFT

— Stadteigene Flächen werden nur noch mit Naturschutzauflagen und vorwiegend an nachhaltig wirtschaftende Landwirt*innen verpachtet.

— Bei künftigen städtebaulichen Planungen ist eine Inanspruchnahme von nachhaltig bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen und Grünland (Streuobstwiesen, Weideland) zu verhindern.

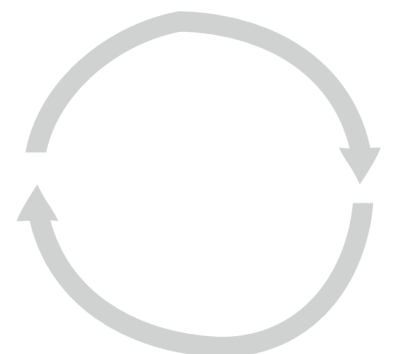
ERNÄHRUNG UND BILDUNG

— Vegane und vegetarische Angebote sollen 75% aller Gerichte auf allen städtischen Speisekarten, an Schulen und Kindertagesstätten ausmachen.

— Bei der Ernährungserziehung in Kitas und Schulen erhält das Thema Klima deutlich mehr Gewicht. Pädagogische Angebote auf Bauernhöfen wie am Hofgut Oberfeld werden gestärkt.

— Das Umweltdiplom für Kinder vom 4. bis 6. Schuljahr wird fortgeführt, wobei der Klimaschutz noch stärker als bisher einzubeziehen ist.

¹ https://www.heidelberg.de/hd,Lde_DE/HD/Leben/Energiemanagement+fuer+kommunale+Liegenschaften.html



Ausblick

Viele Menschen in Darmstadt wollen das Klima schützen, die überwältigende Mehrheit ist beunruhigt wegen der Klimakrise. Die Kommunalwahl 2021 hat nochmals eindrücklich bewiesen, dass man mit Klimathemen Wahlen gewinnen kann. Also: Wir müssen beim Klimaschutz vorangehen.

Die vor uns stehenden großen Aufgaben scheinen kaum zu bewältigen zu sein. Die bis heute veranlassten Maßnahmen der Darmstädter Stadtregierung und auch das Klimapaket der Bundesregierung reichen nicht annähernd aus, um das 1,5°C-Ziel einzuhalten. Ohnmacht und Ratlosigkeit machen sich bei vielen Menschen breit. „Was können wir denn schon tun?“

Andererseits zeigen zahlreiche Studien, dass diese Aufgabe zu bewältigen ist – sowohl technisch als auch finanziell. Außerdem sind sich die Studien einig: Die Umstellung einer Stadt wie Darmstadt auf Klimaneutralität kann und muss sozial gerecht gestaltet werden. Sie schafft neue Arbeitsplätze, reduziert Importabhängigkeiten und kann als gemeinsames Ziel den geschädigten gesellschaftlichen Zusammenhalt wiederherstellen.

Unsere Stadtgesellschaft steht sowieso vor großen Veränderungen und vor Investitionen in die Infrastruktur, die hunderte Millionen Euro kosten werden. Dies war schon vor der Corona-Krise so, hat sich seitdem aber noch verstärkt. Es kommt jetzt darauf an, notwendige Investitionen ökologisch und damit nachhaltig zu gestalten.

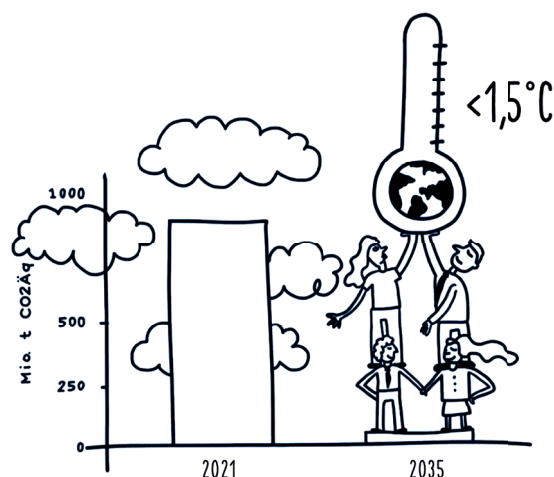
Die gängige Wahrnehmung ist, dass Klimapolitik von der Bundesregierung und auf internationalen Gipfeln gemacht wird. Doch die letzten Jahrzehnte haben gezeigt: Genau da wird sie nicht umgesetzt, sondern verschleppt. Ganz konkret findet sie aber in den Städten und Gemeinden statt. Immer da, wo eine Handvoll engagierter Menschen zusammenkommt und für lokalen Klimaschutz kämpft. Die direkte Demokratie kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Mit ihr können Bürger*innen verbindliche Beschlüsse erwirken. Die Kommunalpolitik muss sie dann umsetzen. Der Klima-Entscheid Darmstadt hat dies eindrücklich vorgemacht.

Viele Forderungen der Klimabewegung wurden bereits durch das Stadtparlament aufgenommen. Neben dem Antrag „Höchste Priorität für Klimaschutz“, den „Sofortmaßnahmen Klimaschutz“ und den übernommenen Forderungen aus unserem Bürgerbegehren hat Darmstadt bereits ein „Klimaticket“, Solarausbau auf städti-

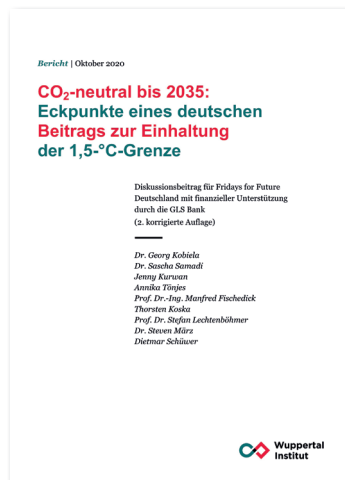
schen Dächern und den Klimavorbehalt im Parlament beschlossen. In dieser Form muss es nun auch weitergehen – jedoch deutlich schneller.

Längst wird Klimaschutz nicht mehr nur als Herausforderung, sondern auch als Chance begriffen. Kommunen, die beim Klimaschutz durchdacht und konsequent vorgehen, können dauerhaft Energiekosten senken, den Finanzhaushalt entlasten, wertvolle Beiträge zur regionalen Wertschöpfung leisten und die Lebensqualität ihrer Bürger*innen erhöhen. Die kommunalen Handlungsmöglichkeiten sind, wie wir gezeigt haben, dabei vielfältig: Neben Planungs- und Ordnungsaufgaben sind langfristige Strategien im Sinne des Klimaschutzes und einer nachhaltigen Daseinsvorsorge erforderlich. Gleichzeitig stehen die kommunalen Klimaschutz-Aktivitäten stets in einem ökonomischen und sozialen Kontext.

„Ist [der gesellschaftliche und politische Wille] gegeben, stehen der Zielerreichung keine unüberwindbaren Hindernisse entgegen“, schreiben die Wissenschaftler*innen des Wuppertal Instituts, die im Auftrag von Fridays for Future Deutschland eine Studie darüber durchgeführt haben, wie ein gerechter Beitrag Deutschlands zu 1,5 Grad aussieht. Der gesellschaftliche Wille ist in Darmstadt da, die Unterstützung für unsere Forderungen enorm – jetzt liegt es an den Politiker*innen aller Parteien, endlich faktenbasiert und konsequent für unsere Zukunft zu handeln!



Quellen & Anmerkungen



Literaturhinweis „CO₂-neutral bis 2035“

Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie

Fridays for Future hat das Wuppertal Institut beauftragt, die erste Studie durchzuführen, die untersucht, wie ein gerechter Beitrag Deutschlands zu 1,5 Grad aussieht und wie sich in den Sektoren, die am meisten zum deutschen CO₂-Ausstoß beitragen, 2035 netto null erreichen lässt. Die Studie schafft eine Grundlage für eine ehrliche gesamtgesellschaftliche Debatte über notwendige Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimakrise. Auch für die Darmstädter Politik eine Pflichtlektüre!



Literaturhinweis „Klimaschutz in Kommunen“

Praxisleitfaden des Deutsches Institut für Urbanistik

Dieser Praxisleitfaden unterstützt Kommunen bei einem strukturierten Vorgehen im Klimaschutz und dient als Arbeitshilfe für die Initiierung und Durchführung von Klimaschutzaktivitäten. Der Praxisleitfaden bietet Grundlagenwissen sowie eine Vielzahl von sinnvollen Handlungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Teilbereichen des kommunalen Klimaschutzes. Zahlreiche aktuelle Praxisbeispiele sollen darüber hinaus zur Nachahmung oder zu eigenen Aktivitäten anregen.



Literaturhinweis „Die Münster-Koalition“

Koalitionsvertrag von Grün-SPD-Volt in Münster

Grüne, SPD und Volt haben ihrem Münsteraner Koalitionsvertrag zugestimmt. Sie wollen in den nächsten fünf Jahren im Rat von Münster zusammenarbeiten. Das Credo des Vertrags? Höchstes Ziel ist der Klimaschutz. Neben der autofreien Innenstadt, massivem Solarausbau und einer hohen Sanierungsrate setzt Münster auf Bürger*innenbeteiligung, die die Klimawende von unten beschleunigen soll. Ein Vorbild für Darmstadt? Wir sagen ja!

Kostenrechnung zur Sanierung

Bauverein: 900 Millionen¹ € kosten die energetischen Sanierungen des Gebäudebestandes (zusätzlich zu den sonstigen Sanierungskosten). Davon werden ca. 40% staatlich gefördert und ca. 10% auf Mieter*innen umgelegt. Beispiel: Für 10 Jahre wird die Miete um 1% der Kosten je Wohnung erhöht; Die Mieter*innen sparen jedoch gleichzeitig durch geringere Energiekosten. Der Bauverein könnte rein rechtlich noch viel mehr Kosten auf die Mieter*innen umlegen (bis max. 11% jedes Jahr). Aus sozial-ökologischer Perspektive sind höhere Finanzierungsverteilungen auf Kosten der Mieter*innen ungerecht und schwer umsetzbar. Letztendlich muss die Stadt Darmstadt 450 Mio. € für die Bauverein-Sanierung bereitstellen $[(1-(0,4+0,1)) \cdot 900 \text{ Mio.€} = 450 \text{ Mio.€}]$. Mit einer jährlichen Sanierungsquote von 6% muss die Stadt 27 Mio. € je Jahr (zusätzlich zu den für allgemeine Sanierungen notwendigen Mitteln) für die energetischen Sanierungen der Bauvereinsgebäude zur Verfügung stellen $(0,06 \cdot 450 \text{ Mio.€} = 27 \text{ Mio.€})$. Die Stadt kann das Geld nicht direkt an den Bauverein zahlen, da das eine unzulässige Subventionierung darstellen würde. Sie kann jedoch als Hauptaktionärin des Bauvereins auf Gewinnausschüttungen in dieser Höhe verzichten.

IDA: 720 Mio €² kosten die energetischen Sanierungen der ca. 800 Gebäude der IDA. Davon werden ca. 40% staatlich gefördert - Schulsanierungen werden oft mit fast 100% vom Land gefördert. 432 Mio. € müssen von der Stadt aufgewendet werden $(0,6 \cdot 720 \text{ Mio.€} = 432 \text{ Mio.€})$. Mit einer jährlichen Sanierungsquote von 6% muss die Stadt 26 Mio. € je Jahr für die energetischen Sanierungen der IDA zur Verfügung stellen $(0,06 \cdot 432 \text{ Mio.€} = 27 \text{ Mio.€})$. Ein Teil dieser Gelder wird an anderer Stelle wieder eingespart, da die Stadt durch die Sanierungen weniger Energiekosten hat.

Anmerkung: Die von der Stadt bislang geplanten (aber nicht verbindlich beschlossenen) 350 Mio. € für Sanierungen über 15 Jahre entsprächen nur 23 Mio. € je Jahr und nicht den von uns geforderten 53 Mio. €.

Wer ist der KlimaEntscheid Darmstadt?

Der KlimaEntscheid ist eine Initiative Darmstädter Bürger*innen, die sich aus der Darmstädter Fridays-For-Future-Bewegung gegründet hat. Die Gruppe engagiert sich damit für besseren und gerechteren Klimaschutz durch direkte Bürger*innenbeteiligung in Darmstadt. Mitte 2019 startete die Initiative ein Bürgerbegehren.

Das Kern-Team des KlimaEntscheids besteht aus Darmstädter Arbeitnehmer*innen, Wissenschaftler*innen,



Unternehmer*innen, Studierenden, Auszubildenden und Schüler*innen. Unterstützt werden sie von vielen aktiven Helfer*innen, über 30 Einzelhändler*innen und vielen Darmstädter Initiativen.

Ziel des Begehrens ist eine klimaneutrale Stadt. Dazu fordert der KlimaEntscheid neben einer effektiven Verkehrs- und Energiewende auch städtebauliche Maßnahmen, um im Stadtgebiet bis 2030 die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null zu senken.

Im Dezember 2019 übergaben die Organisator*innen mehr als 5.500 Unterschriften an die Stadt Darmstadt. Das notwendige Quorum für einen Bürgerentscheid (3% der wahlberechtigten Bürger*innen, 3.447 Unterschriften) ist damit übererfüllt. Am 1. Oktober 2020 hat das Stadtparlament über den KlimaEntscheid abgestimmt. Im September 2020 übernahm und beschloss der Magistrat mehrere Forderungen des Bürger*innen-begehrens.

Bildnachweis

Seite 8: Müllheizkraftwerk Darmstadt/ LSDSL/ wiki-media.org — Seite 10: Alnatura Campus/ Lars Gruber/ Alnatura.de — Seite 14: Hochzeitsturm/ Dagoberta/ pixabay.com — Seite 12: Geschützter Radstreifen Rheinstraße/ Dirk Schmidt/ qimby.net — Seite 16: Klimastreik in Darmstadt/ Unbekannt/ cloud.fridaysforfuture.de — Seite 17: Illustration (bearbeitet)/ www.2gradwirtschaft.de — Seite 19: Unterschriftenübergabe des KlimaEntscheids an den Oberbürgermeister und Dezernent*innen/ Guido Schiek

¹ Quelle: Vortrag Bauverein im Klimaschutzbeirat

² Quelle: Stadtverordneten Beschluss (Vorlage-Nr. 2020/0235) und Rechtsgutachten zum Klimaentscheid

„Wir haben höchstens noch drei Legislaturperioden Zeit, um Darmstadt klimaneutral zu machen. Gerade die nun beginnenden fünf Jahre sind hierbei entscheidend. Deshalb schauen wir mit hohen Erwartungen auf die neue Koalition und die ersten Maßnahmenpakete, die die Ziele für dieses überaus wichtige erste Drittel festlegen. Die Kommunalwahl hat bewiesen: Darmstadt will eine 1,5°C-Klimapolitik! Jetzt muss die Politik auch liefern!“

KlimaEntscheid Darmstadt,

Lokale Initiative für ein klimaneutrales Darmstadt